

Johannes Rauch
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.746.874

Wien, 16.11.2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 12248/J der Abgeordneten Peter Schmiedlechner und weiterer Abgeordneter betreffend Vor- und Nachteile der Anbindehaltung** wie folgt:

Frage 1:

- *Wie viel Mensch-Tier-Kontakt gibt es vergleichsweise bei den einzelnen Haltungsformen von Rindern?*

Der tägliche zwangsläufige Mensch-Tier-Kontakt im Anbindestall (händische Futtervorlage, An-/Abbinden, Melkarbeit am Anbindestand, Striegeln etc.) entfällt im Laufstall. Dort reduziert sich der Mensch-Tier-Kontakt auf Umtrieb, Melken und Behandeln. Daraus ergeben sich kürzere Zeiten im direkten Umgang mit den Tieren. Damit das Handling der Tiere weiterhin gut bewerkstelligt werden kann, muss ein entsprechender Mensch-Tier-Kontakt durch regelmäßiges Hineingehen in die Herde z.B. im Rahmen der Tierbeobachtung aufrechterhalten werden.

<https://oekl.at/publikationen/laufstall-zu-beachten/>

Frage 2:

- *Wie wirkt sich der Mensch-Tier-Kontakt auf das Wohlbefinden der Tiere aus?*

Eine gute Beziehung zwischen Tierhaltern bzw. Tierhalterinnen und Nutztieren stellt einen zentralen Aspekt für eine tiergerechte Haltung dar. Sie fördert das Wohlbefinden der Tiere über einen geduldigen, ruhigen Umgang und hängt mit spezifischen Formen des Betriebsmanagements und Stallbaus eng zusammen. Von einer besseren Leistung und Gesundheit der Tiere durch weniger Stress profitieren nicht zuletzt auch die Tierhalter und Tierhalterinnen (ökonomisch durch mehr Einnahmen und weniger Ausgaben, psychologisch durch größere Arbeitszufriedenheit und Freude an der Arbeit).

Siehe dazu weiterführend Waiblinger, Die Bedeutung der Mensch-Tier-Beziehung für eine tiergerechte Nutztierhaltung.

Frage 3:

- *Stimmt es, dass die Anbindehaltung für mehr Ruhe beim Fressen und Liegen/Schlafen sorgt?*

Da die Tiere im Anbindestall fixiert sind, sind sie zwangsläufig ruhiger, da sie sich nicht bewegen können. Grundsätzlich wäre anzumerken, dass Rinder Herdentiere sind und eine gewisse Rangordnung etablieren. Auf Grund dieser Rangordnung halten sie als Distanztiere normalerweise einen Abstand von 0,5-5m zueinander ein. Dieser Abstand variiert je nach Rang einer einzelnen Kuh und der aktuellen Situation. Ein entspanntes Liegen in Seitenlage mit ausgestreckten Beinen ohne Körperkontakt zu anderen Rindern wäre artgemäß, ist im Anbindestall aber nicht möglich.

Frage 4:

- *Stimmt es, dass es bei der Anbindehaltung zu weniger Rangkämpfen und dadurch zu weniger Verletzungen kommt?*

Wenn Kühe im Anbindestall fixiert sind, haben sie nicht die Möglichkeit, eine Rangordnung zu etablieren. Grundsätzlich etablieren Rinder eine stabile Rangordnung und sofern die Gruppen stabil bleiben, kommt es auch zu wenig Auseinandersetzungen.

Haben die Tiere die Möglichkeit, sich in einem Auslauf oder auf der Weide frei zu bewegen, werden sie dort ihre Rangordnungskämpfe austragen, wie es ihrer Natur entspricht. Somit

können sie auch ihr arttypisches Verhalten ausleben, was im Rahmen der Anbindehaltung nicht möglich ist.

Frage 5:

- *Stimmt es, dass es bei der Anbindehaltung mehr Kühe mit Hörnern gibt bzw. das Enthörnen für nicht notwendig erachtet wird?*

Nein, soweit bekannt, trifft das nicht zu, da hier der Sicherheitsaspekt beim Ab- und Anhängen der Kühe bzw. bei der Stallarbeit ebenso ein Faktor ist und hier deshalb genauso enthornt wird wie im Laufstall.

Frage 6:

- *Stimmt es, dass sich die Anbindehaltung positiv auf die Klauengesundheit auswirkt?*

Die Klauengesundheit wird von sehr vielen Faktoren beeinflusst (Fütterung, Standplätze, Genetik, Beschaffenheit der Laufwege etc.). Es lässt sich nicht pauschal sagen, dass die Klauengesundheit im Anbindestall besser wäre als im Laufstall, dazu sind zu viele Einflussfaktoren zu berücksichtigen.

Frage 7:

- *Stimmt es, dass die Landwirtinnen und Landwirte bei der Anbindehaltung eine bessere Kontrolle der Futtermengen haben?*

Die Futterzuteilung im Anbindestall ist häufig mit einem höheren Arbeitsaufwand verbunden, da das Futter zumeist händisch zugeteilt werden muss. Laufställe sind in der Regel so konzipiert, dass das Futter maschinell vorgelegt werden kann und so den Tieren 24 Stunden frei zur Verfügung steht, was dem natürlichen Fressverhalten der Kuh entgegenkommt. Bei der händischen Zuteilung von Futter fallen dafür möglicherweise schneller Tiere auf, die auf Grund einer Erkrankung weniger fressen. Im Laufstall erfolgt die Kraftfutterzuteilung häufig über automatische Stationen, wo Landwirt:innen dann anhand der Daten sehen können, ob bestimmte Tiere die Rationen nicht abgeholt haben.

Frage 8:

- *Stimmt es, dass die Landwirtinnen und Landwirte bei der Anbindehaltung eine bessere Kontrolle über die Konsistenz des Kots - dieser sagt viel über die Gesundheit des Tieres aus - haben?*

In Anbindehaltung ist die Zuordnung einzelner Kothaufen zur jeweiligen Kuh naturgemäß möglich, sofern der Kot nicht sofort durch ein Gitter in die Kotrinne fällt und die Konsistenz nicht durch die Beimengung von Harn verändert wird.

Frage 9:

- *Haben Rinder in der Anbindehaltung eine höhere Lebenserwartung?*

Nein. Eine Studie des LKV Bayern 2011-2020 hat ergeben, dass die Nutzungsdauer im Laufstall länger ist als im Anbindestall (890 Tage im Anbindestall, 933 Tage im Laufstall). <https://www.lkv.bayern.de/wp-content/uploads/2021/01/13-Vergleich-der-Leistungen-in-Anbinde-bzw.-Laufstallen.pdf>

Frage 10:

- *Ist die Anbindehaltung umweltfreundlicher als andere Haltungsformen?*

Diese Frage fällt nicht in die Zuständigkeit meines Ressorts.

Frage 11:

- *Haben die Kühe/Rinder in der Anbindehaltung ein „stressfreieres“ Leben als in anderen Haltungsformen?*

Rinder sind Herdentiere und Pflanzenfresser. Wildlebende Rinder verbringen einen großen Teil des Tages mit Grasens und Wiederkäuen. Als potentielle Beutetiere brauchen sie den Schutz einer Herde. Sie bewegen sich in langsamem Schritt auf weichen Böden grasend fort, sie können sich einen weichen Liegeplatz selbst auswählen und auch die Nähe von Herdenmitgliedern suchen oder anderen ausweichen, ein maßgeblicher Faktor für das Stresslevel. In Anbindehaltung fällt ein Großteil dieser Freiheiten weg. Siehe dazu auch die Antwort zu Frage 4.

Fragen 12, 13, 14 und 17:

- *Wie groß ist im Durchschnitt ein Betrieb in dem eine Anbindehaltung praktiziert wird?*
- *Wie groß ist im Durchschnitt ein Betrieb in dem eine Kombinationshaltung praktiziert wird?*
- *Welche Auswirkungen hätte es auf den heimischen Tourismus, wenn alle Anbindehaltungs- und Kombinationshaltungsbetriebe aufhören würden?*
- *Wie beurteilt das Bundesministerium die einzelnen Haltungsformen und ihre Auswirkung auf die Umwelt?*

Die vorliegenden Fragen betreffen keinen Gegenstand der Vollziehung des Bundesministers für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und entziehen sich damit meiner Beantwortung.

Frage 15:

- *Sind die Tiere aus der Kombinationshaltung mehr an den Menschen gewöhnt?*

In der Anbindehaltung gibt es durch die täglich am Tier zu verrichtenden Arbeiten wie zB das Melken zumeist einen intensiveren Mensch-Tier-Kontakt als in Laufställen.

Frage 16:

- *Wie würde das Bundesministerium die Vor- und die Nachteile der Anbindehaltung und der Kombinationshaltung zusammenfassen?*

Aus Sicht des für Tierschutz zuständigen Ministeriums wäre zu sagen, dass die dauernde Anbindehaltung von Rindern nicht mehr zeitgemäß ist und auch nicht den aktuellen Tierschutzanforderungen entspricht. Dies wird auch darin deutlich, dass die Ausnahmen von der permanenten Anbindehaltung ohne Auslauf ab 1. Jänner 2030 endgültig auslaufen. Kombinationshaltungen haben für Berglagen sicher ihre Berechtigung und sind aus Tierschutzsicht dann vertretbar, wenn den Tieren über das gesamte Jahr hinweg regelmäßig und möglichst häufig Auslauf ermöglicht wird und nicht nur während der Weideperiode.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch

